

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Haus herum, sodaß der Schweiß ausbrach. Etliche nachfolgende Dampfbäder mit Wasserabkühlungen lassen den Mann in 3 Tagen immer wieder gesund sein. „Was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt — eines Försters Gemüth.“

Naturheilkunde und Kreuzotterbiß. *)

Mitgeteilt von M. Hoffmann, Lehrer.

In meinem Tageskalender findet sich folgende Notiz:

„6. Juli 1890: Einweihung des Kirchhofes zu R. Knabe Scholz in S. liegt krank darnieder, ist gestern von einer Kreuzotter in den rechten Zeigefinger gebissen worden. Ob er wieder gesund werden wird? Der rechte Arm ist stark angeschwollen, ebenso die rechte Hälfte der Brust und des Rückens.“

Es war Sonntag Nachmittag. Um der Kirchhofseinweihung beizuwohnen, machte ich mich auf den Weg nach R. Zwischen diesem Orte und meinem Wirkungsorte R. liegt das Dorf S. Von dem dort ansässigen Kollegen erfuhr ich Folgendes:

Gestern gegen Mittag ist einer meiner Schüler von einer Kreuzotter gebissen worden. Er wird wohl sterben müssen; der Arzt hat seinen Zustand als beinahe hoffnungslos bezeichnet.

Sofort erinnerte ich mich daran, daß Seminarlehrer N. in St. gelegentlich einmal das Verfahren beschrieben, welches der Graf von der Recke-Volmerstein zur Heilung Tollwutkranker vorgeschlagen hat und 1890 im „Naturarzt“ angeführt wurde. Ob es nicht auch im vorliegenden Falle, bei Blutvergiftung durch Ditterngift seine Wirkung thun sollte? dachte ich. Als ich versuchte, es mir genau zu vergegenwärtigen, war mir nur das eine ganz klar, der Kranke kommt gewaltig in Schweiß. Wohl sah ich im Geiste flammendes Feuer unter dem Stuhle, auf den der Kranke gesetzt werden mußte; aber merkwürdigerweise fiel mir nicht ein, daß dasselbe durch Anzünden von Spiritus erzeugt werden sollte, und andere mir vorschwebende Arten der Feueranwendung erschienen mir ungeeignet. Bei weiterem Nachsinnen trat die Vorstellung von kochendem Wasser in einem Gefäß unter dem Stuhle immer stärker in mein Bewußtsein und verdrängte allmählich den Gedanken der Feueranwendung, so daß dann das Verfahren klar vor meiner Seele stand, mit welchem ich hernach den Heilver such begann. Mein Entschluß, die Rettung des Kranken zu wagen, stand also fest.

Auf dem Wege nach R. machte mich mein Kollege mit dem Vater des Knaben bekannt. Von ihm, der wie die meisten Personen seines Ortes der Einweihungsfeierlichkeit beiwohnen wollte (der Kirchhof gehört beiden Gemeinden, R. und S.), erhielt ich noch genauere Auskunft. Das Unglück war beim Beerensuchen geschehen.

„Ich habe gleich an der Wunde gesaugt und den Finger über der verwundeten Stelle fest verbunden,“ sagte der Vater. „Ich bin auch bald nach Dittersbach zum Arzte gelaufen; der konnte leider nicht kommen, er hatte keine Zeit. Doch gab er mir Karbolwasser mit; damit sollte ich ein Stück Leinwand tränken und den Finger verbinden. Als ich jedoch die erste von mir vorher angelegte Binde löste, schwell der Arm mit einem Male an bis zur

*) Wir machen unsere Leser aufmerksam, daß alle Arten von Blutvergiftungen in ähnlicher Weise: schweißtreibend und ableitend, behandelt werden. Angezeigt sind also von Kurformen besonders: Dampfbäder, Einpackungen, Bäder, Umschläge zc. Bei dieser Methode sind die Erfolge ganz andere als bei — — Gegengiften! D. Red.